

Nachhaltiger Dauerbrenner

Ein paar Informationen über Holz, Wald & Co. im internationalen „Jahr der Wälder“

Die UNO hat mit der Resolution 61/193 [1] das Jahr 2011 zum „Jahr der Wälder“ erklärt. Unter dem Motto: „Wälder für die Menschen“ soll das Bewusstsein und Wissen um die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Wälder gefördert werden. In Österreich wird dabei besonderes Augenmerk auf die Bedeutung als Schutz vor Naturgefahren, als Wirtschaftsfaktor, als Job-Motor, als Ökosystem und als klimaneutraler Brennstoff gelegt.

Holzland Österreich

48 Prozent der Fläche Österreichs sind mit Wald bedeckt. Rechnerisch kommen auf jeden Österreicher über 400 Bäume. Holz ist daher eine Kernressource unseres Landes und ein attraktiver Arbeitgeber: Die Wertschöpfung reicht von der Forst-



wirtschaft über die Holz-, Säge-, Papier- und Zellstoffindustrie und den Holzhandel bis zu den Tischlereibetrieben, zur Möbelindustrie und Holzbau. 280.000 Menschen beziehen in über

170.000 Betrieben ein Einkommen und erwirtschaften bei einem Produktionswert von über 11 Mrd. Euro einen Exportüberschuss von 3,1 Mrd. Euro. Das macht die heimische Holzwirt-

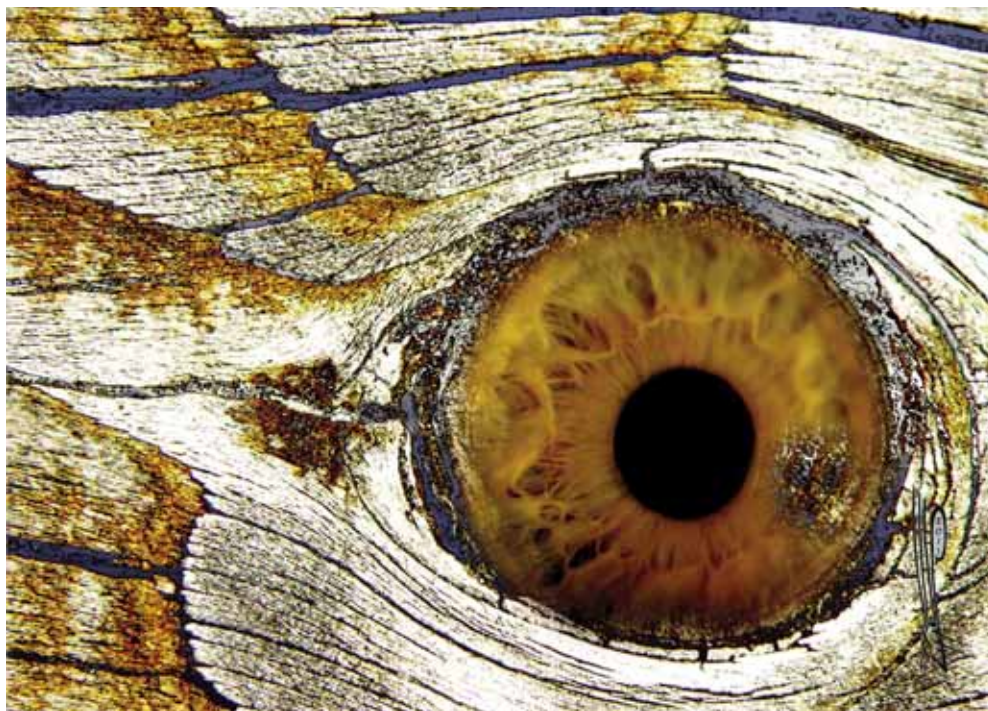
schaft – neben dem Tourismus – zum wichtigsten Devisenbringer für Österreich.

Holzmarkt

Die positive Stimmung auf dem Holzmarkt 2010 hält auch 2011 an. Trüben könnte dieses Bild allerdings eine Teuerung im Logistikbereich. Durch das neue Bahnhofskonzept der Rail Cargo Austria AG drohen Umschichtungen auf LKWs im Ausmass von 200.000 zusätzlichen Fuhren pro Jahr. Dennoch: Die Holz-Nachfrage steigt.

Rohholz-Potenzial

Laut Experten liegt das größte Rohholz-Potenzial im Kleinwald-Zuwachs. Das wird ebenfalls Auswirkungen auf die Holzpreise haben, denn einer Studie des Kompetenzzentrum „Wood K-plus“ zufolge reagieren Kleinwaldbesitzer stärker auf Preissignale als große Privatbetriebe. Dies deshalb, weil sie meist nicht





nur vom Holzverkauf leben und es sich daher – wie die Periode 2006/07 gezeigt hat – leisten können, nur bei „guten“ Holzpreisen aktiv zu werden. Zwar ist eine regelmäßige Holznutzung im Kleinwald flächenbedingt nicht möglich und die Infrastruktur dafür teilweise noch nicht

vorhanden. Die Chance, Kleinwaldbesitzer bei entsprechenden Preisniveaus zu mobilisieren, wird aber optimistisch eingeschätzt. Laut Studie ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Gruppe der Nebenerwerbs-Landwirte verringern und somit die Anzahl nicht aktiver Waldbesit-

zer erhöhen wird. Das künftig vorherrschende Preisniveau wird also letztlich auch stark durch die Besitzverhältnisse und den Aktivierungsgrad der Kleinwaldbesitzer geprägt sein. Für alle Besitzer-Kategorien gilt, dass bei Nadelholz ein zunehmender Anteil der Vornutzungsmengen als sogenanntes schwaches Sägerundholz (und nicht als Industrieholz) ausgeformt wurde. Durch die verstärkte Energieholznutzung wird sich auch die Ausformung von Durchforstungsholz in Energieholzsortimente erhöhen, was bei Laubholz ja schon der Fall ist.

Energiewälder

Was Energiewälder angeht, so konzentrieren sich in Österreich die Versuche besonders auf Weide und Pappel. Das Ertragsniveau liegt zwischen 6 und 16 Tonnen pro Hektar und Jahr und ist stark standortabhängig. 2009 wurden im gesamten Bundesgebiet 1.000 ha vor allem in Niederösterreich und der Steiermark angebaut. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass bis 2020 ein Anbau von 10.000–15.000 ha möglich wäre. Die Bedeutung des Energiewaldholzes könnte also steigen und so vielleicht auch den branchenintern geführten Wettstreit zwischen den Energie- und Industrieholz-Nut-

zern schlichten helfen.

Nachhaltigkeit

Der Forst ist ein unverzichtbarer Teil der Landschaft der Urlaubsdestination Österreich und von großer wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund kommt natürlich nachhaltiger Waldbewirtschaftung ein hoher Stellenwert zu. Umso erfreulicher ist der Umstand, dass Österreichs Waldfläche immer noch wächst: In den letzten 25 Jahren um rund 111.000 ha, also etwas mehr als die doppelte Fläche Wiens.

Chancen

Das ist die beste Voraussetzung für die Eroberung zusätzlicher Märkte durch neue Holzanwendungen (z.B. für Hochhäuser) und innovative Holzprodukte (z.B. Holz-Dämmstoffe, Holzfasern für Stoffe etc.). Österreich sollte die sich aus dem Holzreichtum ergebenden Chancen nutzen. Dann könnten wir mit Stolz behaupten: Nicht nur Holz ist genial!

ING. RUDOLF ZAPPE
WWW.EC-PLUS.AT
WWW.ZAPPE-ART.AT

ZAPPE-ART

Ing. Rudolf Zappe ist Inhaber von „energyconsulting + communication (ec-plus)“, einem Ingenieurbüro mit Schwerpunkt auf erneuerbare Energien sowie einer Werbe- und Kommunikationsagentur. Darüber hinaus ist er künstlerisch im Bereich Fotografie, Malerei und Literatur tätig. Die hier gezeigten Foto-Collagen sind eine Auswahl seiner Werke, die sich mit dem Thema Holz und Nachhaltigkeit beschäftigen.

Links oben: *G(S)cheite Energie*
Links unten: *Natürlicher Ausblick*
Rechts oben: *Green Building*
Rechts unten: *Kraftwerk Holz*

Mehr unter www.zappe-art.at

